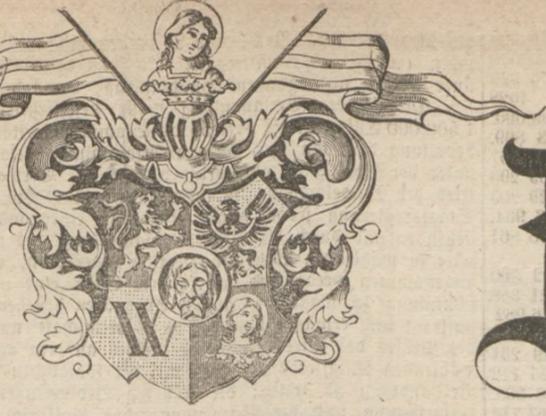


Breslauer



Zeitung.

Mittagsblatt.

Sonnabend den 28. März 1857.

Nr. 148.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 27. Der sardinische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Marquis Cantono de Ceva, ist von seiner Regierung abberufen worden, und trifft angeblich bereits Vorbereitungen zu seiner Abreise. Der hiesige französische Votschafter übernimmt den Schutz der sardinischen Unterthanen in Oesterreich.

London, 27. März. In Marylebone, Vorstadt von London, sind Benjamin Hall und Ebrington wieder gewählt worden. In der City hatten bei der Handabstimmung Russell, Duke, Rothschild und Crawford günstige Chancen. Die Abstimmung wird morgen stattfinden.

Aus Liverpool wird gemeldet, daß während einer Wahlversammlung durch Einstürzen einer Plattform mehrere Verletzungen vorgekommen sind.

Paris, 27. März, Nachm. 3 Uhr. Die 3pSt. eröffnete zu 70, 50, hob sich auf 70, 60, sank wieder auf 70, 50 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Eisenbahn-Aktien ziemlich. Credit-Mobilier sehr fest. Im Allgemeinen wenig Geschäft. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course:

3pSt. Rente 70, 55. 4 1/2 pSt. Rente 92, 10. Credit-Mobilier-Aktien 146 1/2. 3pSt. Spanier 39. 1pSt. Spanier 25 1/2. Silber-Anleihe 90. Defterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 78 1/2. Lombard. Eisenbahn-Aktien 60. Franz-Joseph 520.

London, 27. März, Mittags 1 Uhr. Consols 93 1/2.

Wien, 27. März, Mittags 12 Uhr. Börse ziemlich fest und animirt, Aktien höher.

Silber-Anleihe 92. 5pSt. Metalliques 83. 4 1/2 pSt. Metalliques 74 1/2. Bank-Aktien 1020. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 230 1/2. 1854er Loose 110. Rational-Anleihe 84 1/2. Staats-Eisenbahn-Aktien 247. Credit-Aktien 266 1/2. London 10, 10. Hamburg 77 1/2. Paris 121 1/2. Silber 4. Elisabethbahn 102 1/2. Lombard. Eisenbahn 122 1/2. Gold 7 1/2. Centralbahn —. Rhein-Nahe-Bahn 102 1/2.

Frankfurt a. M., 27. März, Nachm. 2 Uhr. Oesterreich. Fonds theils höher, theils matter. Staatsbahn besser bezahlt. Schluß-Course: Wiener Wechsel 114 1/2. 5pSt. Metalliques 79 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 70 1/2. 1854er Loose 104 1/2. Defterr. Rational-Anleihe 81 1/2. Defterr. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Defterr. Bank-Antheile 1164. Defterr. Credit-Aktien 189 1/2. Defterr. Elisabethbahn 201 1/2. Rhein-Nahe-Bahn 90 1/2.

Hamburg, 27. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Börse fast durchgehends flau. Schluß-Course:

Defterr. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 141. Defterr. Eisenbahn-Aktien —. Mercantbank 99 1/2. Wt. Norddeutsche Bank 95 1/2. Wt. Wien 79.

Hamburg, 27. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau. Del loco 32 1/2, pro Frühjahr 32 1/2, pro Herbst 29 1/2. Kaffee fest und unverändert. Umsatz 5000 Sack. Zint ohne Geschäft.

Liverpool, 26. März. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Preise unverändert und fest.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 26. März, Abends. Heute hat in der neuerburger Angelegenheit keine Konferenz-Sitzung stattgefunden; es ist noch nicht festgestellt, wann die nächste Sitzung stattfindet. Es wird versichert, daß der schweizerische Bevollmächtigte zuvörderst an seine Regierung Bericht erstatten werde; dennoch vermuthet man, daß die nächste Konferenzsitzung am kommenden Sonnabend stattfinden werde. — Die „Patrie“ sagt: daß der Großfürst Konstantin am 20. April in Toulon eintreffen wird, wo zwei vereinigte Geschwader anwesend sein werden.

Paris, 27. März. Der heutige „Moniteur“ giebt Erklärungen in Bezug auf das gegen den Bischof von Roulin eingeleitete Verfahren. Es sei unwahr, daß die Regierung sich vom Parteigeiste leiten lasse. Die Maßnahmen seien durch das Benehmen des Bischofs motivirt; die Regierung erfülle nur die Pflicht des Schutzes und der Ueberwachung.

London, 25. März. Die Association für eine administrative Reform veröffentlicht ein an die Wähler gerichtetes und von Hoebuch unterzeichnetes Circular, worin diese Association das Verfahren des Kabinetts energisch tadelt und den Wählern lebhaft empfiehlt, die liberalen Kandidaten zu unterstützen. — Die „Times“ enthält heute einen Leitartikel, worin das Wahl-Circular des Lord John Russell mit der größten Strenge beurtheilt wird.

Kopenhagen, 26. März. Nach „Flyveposten“ soll eine französische Note die Verweisung der holstein-lauenburgischen Angelegenheit an einen europäischen Kongreß befürworten.

London, 26. März, Abends. Heute fand in Westminster die Vorwahl (nomination) der Vertreter für das neue Unterhaus unter Vorherrschaft des Ober-Schiffen statt. Sir de Lucy Evans und Sir J. B. Shelley, die bisherigen Vertreter, welche sich für Ausdehnung des Wahlrechtes, geheime Stimmabgabe und Lord Palmerston erklärten, sind durch Akklamation, und da kein Gegenkandidat aufgetreten, mithin definitiv wieder erwählt.

Konstantinopel, 20. März. 16,000 Mann türkischer Truppen stehen an den Grenzen der Donaupräsidenten, um an Stelle der abziehenden österreichischen Detachments in dieselben einzurücken. — In Folge der wegen der Expedition des „Kangaroo“ eingeleiteten Untersuchung ist nunmehr auch der Direktor der Posten, Ismael Pascha, gefänglich eingezogen worden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ Haus der Abgeordneten. 40. Sitzung am 27. März. Beginn 10 1/2 Uhr. Präsident v. Arnim. Am Ministertische die Herren v. Bodelschwingh, v. d. Heydt, Geh. Finanzrath Witter, v. Westphalen, v. Manteuffel I. und II.

v. Brandenburg eröffnet die Fortsetzung der Gebäudesteuer-Debatte. Seine Partei sage ein entschiedenes Nein, weil sie die Nothwendigkeit einer neuen Steuer überhaupt nicht anerkenne und weil sie gegen das Prinzip ankämpfe, daß die Regierungsvorlage vorbereite, nämlich die Ausdehnung der Grundsteuer. Die Regierung habe, wie er glaube, keine Hintergedanken in dieser Richtung, wie ja auch ihre neulichen Erklärungen, bei Gelegenheit der Debatte über den Eisenbahn-Amortisations-Fonds, über die Heiligkeit verbürger Rechte von Keinem bewiesen, aber das Gesetz selbst werde zu den Konsequenzen drängen, deren offenen Angriff man bisher so glücklich zurückgeschlagen. Was Herr Reichensperger neulich so richtig gegen die direkten Steuern gesagt, das passe am besten auf die Grundsteuer; eben so was er über die große Last der Kommunalsteuern gesagt. Und dennoch wolle Jener jetzt die Verhältnisse der westlichen Provinzen in dieser Beziehung auf die Füßchen übertragen.

v. Auerwald geht auf die allgemeine Debatte mit der Erklärung zurück, daß er nicht eher zu einer Steuerbewilligung sich entschließen könne, bis der Umfang der neuen Steuern auf das Genaueste im Einzelnen dargelegt und erschöpfende Ausweise über die Verwendung der zu erwartenden Erträge gegeben seien. Dann erst werde eine Prüfung, wie sie Aufgabe der Landes-

vertretung sei, eintreten können. Aus diesem Grunde werde er auch gegen den vorliegenden Gesetzentwurf stimmen müssen, wenn ihm, auch davon abgesehen, in demselben allerdings ein bedeutsamer Fortschritt zu liegen scheine zur Abhilfe der Grundsteuer-Mißverhältnisse. Der Redner verwahrt sich schließlich gegen den Vorwurf der prinzipiellen Opposition, der in dem Augenblicke, wo die Regierung selbst an die Regelung des Grundsteuerwesens gehe, wahrlich in Bezug auf die Linke nicht angebracht sei, und der vermuthen lasse, daß der vorliegende Gesetzentwurf nicht von dem Gesamtministerium getragen werde.

Graf Pfeil (Glatz-Neurode) beschwert sich über eine persönliche Verletzung, die er durch die Äußerung eines Redners über die Kommodien erfahren, über welche er in einer längeren „wissenschaftlichen Abhandlung“ das Entgegengesetzte aufgestellt. Man solle doch nur das Opernhaus ansehen, das neue Palais in Potsdam, wenn man nur der heutigen Zeit die Reizung zu Luxusbauten verwerfen wollte. Bei Herrn v. Gerlach's Ansicht von dem Beamtentum zweifele er sehr, daß besonders die Gemeinden unter den 60 Bauteilonen preuß. Beamten, z. B. die Zollbeamten, sich aus purer Passion zu dem Amte drängen würden, wenn dasselbe nicht gut bezahlt werde. (Diese und ähnliche Ausführungen des Redners erregen fortwährende Heiterkeit des Hauses.) — 1848 habe er in der „Zeitungshalle“ bereits in entschiedener parlamentarischer Weise sich gegen jede Schwächung der Finanzkräfte erklärt, auch heute werde er dieser Ansicht nicht untreu werden. Als Carl I. von England — (großes Gelächter) meine Herren! ich hätte nicht geglaubt, daß der Name des edlen königlichen Märtyrers hier solche Heiterkeit erwecken würde (erneuter Ausbruch) — der Redner geht ungestört in der Betrachtung weiter, wie König Carl durch Steuerverweigerung der Parlamente allein auf das Schaffott gekommen sei. Arme und Beamtentum, die beiden Stützen des preuß. Staats, erhöhen jetzt ihre Forderungen, dürfe das Haus zögern? Er werde Grundständig für alle von der Regierung geforderten Steuern stimmen, und wenn er dennoch gegen die Gebäudesteuer (kürzliche Heiterkeit), sowie gegen die Grundsteueränderungen (erneutes Gelächter) votiren werde, so geschehe es nicht wegen ihres finanziellen Inhalts, sondern eben der fremden, nichtfinanziellen Tendenzen derselben wegen.

Ein Schlufantrag wird von v. Hanstein eingebracht, der Reg.-Commissar, Geh.-M. Witter, erhält vorher das Wort. Der Regierung würde es weit bequemer sein, brauche sie überhaupt nicht die Grundsteuer-Ausgleichung in den Kreis ihrer Erwägungen zu ziehen, es würde ihr weit angnehmer sein, hätte sie das zumal bei dem vorliegenden Gesetze nicht nöthig gehabt. Aber diese Frage sei eine drängende, die Finanzen des Staats allmählig ernsthaft gefährdende. Besonders der auf den Gebäuden lastende Theil der Grundsteuer sei es, der hier in Betracht komme, da ihm der Charakter einer Rente am wenigsten zuzuschreiben sei. Der Redner entwickelt hier nun, in Bezug auf die Einzelvorwürfe, namentlich auf die unverhältnismäßige Belastung der Städte, die in der Commission bereits ausgeführten Gründe der Regierung. Schließlich erklärt er sich gegen die Pfarreratschen Amendements.

Der Schluf der Debatte wird hierauf angenommen. (Gegen das Gesetz waren noch eingeschrieben: Molinari, v. Keller, v. Gerlach, Bodt, Jungbluth und Marcard, für das Gesetz Reichensperger.) Die Abstimmung erfolgt durch Namensaufruf. Für das Gesetz stimmen: Arndts, Bärenroth, Barth, Bartsch (Nimptsch), Becker (Cupen), v. Below, Biegel, Biunde, Blömer, v. Bodelschwingh, Böker, Boltz, Slotten, Diegardt, Friche, v. Droste, Gores, v. Gynern, Förster, Gau, v. Gruben, Guittienne, Haanen, Hasenclever, v. d. Heydt, Hoffmann, Holzappel, Holzer, Jergahn, Kaiser, Kamprecht, Klingholz, Koch, Krappe, Krappolt, v. Laviere, v. Mallinckrodt, v. Manteuffel I. und II., Maurer, Meißner, Melbeck, Menghius, Mowius, Neukirch (Hörter), Dyppeemann, Osterrath, Padenius, Pelzer, Röggel (Dyppein), Reichensperger, Reigers, v. Sager, v. Salzwedel, Schimmel (Rosenberg), Schmalz, Schmitz, Schmücker, Schönberger, Schopis, Seiffenschmidt, Spangenberg, Strund, v. Thimus, Ulrich, Du Wignau, v. Westphalen, v. Zatzewski (Reiff), Ziegler, Ziegler, Zumloh I. und II. u. A. Dagegen stimmt die Rechte (mit Ausnahme der oben genannten, besonders rheinischen Mitglieder), die Linke, die Fraktion Mathis-Niebold, ein Theil der Katholiken und der Carl-Schmücker'schen Fraktion, u. A. die Abg. Bode, Breithaupt, Bichtemann, Bufe, Carl, Herzberg, Lehner, v. Klübow, Hahn, Fürst, Steinbeck. — Unter den Fehlenden befinden sich die Abg. Denzin, v. Wittmann (Berlin), Brohm, Sr. Walderssee, v. Raumer (letzterer erscheint beim Schluf der Abstimmung) u. A.

§ 1 ist mit 241 gegen 73 Stimmen gefallen. Der Finanzminister: Da § 1, der das Prinzip des Gesetzes enthält, bei dem hohen Hause keine Annahme gefunden hat, so kann die Regierung ihrerseits auf eine Fortsetzung der Debatte über diesen Gesetzentwurf keinen Werth legen.

Man geht zum nächsten Gegenstande der A.-D., der Petition der Stadt Hirschberg, die, wie schon gemeldet, die Aufhebung der Servitusbgabe und der Kriminalkostenrente, und in deren Stelle eine verhältnismäßige Gebäude- und Grundsteuer beantragt. v. Gravenitz (Hirschberg) befürwortet den Kommissionsantrag, Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung. Der Finanzminister bemerkt, die Abicht des eben abgelehnten Gesetzes sei gewesen, derartigen Härten abzuhelfen, nach der jetzigen Abstimmung könne er Abhilfe für vereinzelte Belästigungen nicht in Aussicht stellen. — Für den Kommissionsantrag erheben sich hierauf nur Wenige, man geht zur Tagesordnung.

Es folgt die Diskussion des Salzsteuergesetzes, bei welcher ebenfalls die allgemeine Debatte mit der über § 1 verbunden wird.

§ 1 lautet: Das zum inländischen Verbrauch bestimmte Salz soll von einem, durch Egl. Verordnung zu bestimmenden Zeitpunkte ab in allen denjenigen Landestheilen, in welchen nicht ihrer abgesonderten Lage wegen ein geringerer Salzpreis stattfindet, aus den öffentlichen Verkaufsstellen zu dem Preise von 15 Thaler für die Tonne von 405 Pfund verkauft werden. Nach Einführung des Zollgewichts als allgemeines Landesgewicht (Gesetz vom 17. Mai 1856) werden 380 Pfund Zollgewicht Salz für 15 Thaler verkauft. In Betreff der ermäßigten Preise für welche das Salz zur Viehfütterung und zum Gebrauche bei einigen inländischen Gewerben abgelassen wird, wird durch das gegenwärtige Gesetz in den bestehenden Anordnungen und Vorschriften nichts geändert.

Der erste Redner ist: v. Mitschke-Gollande. Jedensfalls scheine ihm der Vorschlag v. Zagows, die Fortdauer der Mahl- und Schlachtsteuerzuschläge, für härter gegen die untern Klassen, als die Salzsteuererhöhung. Man habe gegen das Gesetz sich bisher in einer Weise nur geduldet, die ihm lebhaft an eine Volkerversammlung von 1848 erinnere, der er beigewohnt. Da sei auch die edelste Entrüstung laut geworden dagegen, daß in Berlin Paläste gebaut würden, die Linden mit Wasser begossen, die Chauffee nach den Charlottenburger Chauffeehäusern geprengt werde, daß ein Thiergarten stattfinde (Durchgreifende Heiterkeit), während das Volk darbe! — Man spreche zum armen Mann, aber sei denn der kleine Beamte nicht auch ein armer Mann, und habe man bis jetzt geduldet, ihm stets neue drückendere Steuern aufzulegen. Wer, wie er, in den ärmsten Theilen des Staats jahrelang Steuern einzuziehen gehabt, wisse, wie schwer es sei, direkte Steuern einzutreiben. Der arme Mann werde nicht höher, er werde nur öfter das Salz zu bezahlen haben. Die Salzsteuer sei die am wenigsten drückende, er werde für sie stimmen, so schwer es ihm überhaupt werde. Man sei dem Ministerium Dank schuldig für das viele Gute, das es dem Lande gethan und man müsse ihm glauben, wenn es sage, daß eine Noth im Lande herrsche.

Harlot entwickelt die Gründe der Kommission gegen das Gesetz, besonders in Bezug auf die Belastung der untern Klassen, auf die Möglichkeit, billigeres Salz vom Auslande zu schaffen u. s. w.

Der Ministerpräsident. Er glaube nicht, daß der arme Mann an dieser Steuer einen so innigen Antheil habe, er selber sei seit Jahren dieser Ueberzeugung und wisse aus eigener Erfahrung, daß auf dem platten Lande z. B. auf seinem Gute, mehr Salz auf dem herrschaftlichen Hofe verbraucht werde, als im ganzen Dorfe. Er meine, man könne mit gutem Gewissen für das Gesetz stimmen.

Nachdem Schier für das Gesetz sich erklärt und insbesondere den Vorschlag befürwortet, daß die Salzverbrauchskontrolle nur da eingeführt werden solle, wo die Differenz des einheimischen und des betr. ausländischen Salzpreises mindestens 4 1/2 Thlr. für die Tonne von 405 Pfund betrage, ergriff Kühne das Wort. Er widerlegt zunächst die Angriffe, welche man gegen die direkten Steuern versucht, er sieht in dem vorliegenden Gesetze den Wiederbeginn einer Organisation des Schmuggels und aller dagegen versuchten veratorischen Maßregeln, er bekämpft darum hauptsächlich den Vorschlag des Redners, da derselbe die volle Last des Gesetzes auf dem Lande ruhe lasse, ohne auch nur diese Last wenigstens gleichmäßig und gerecht zu theilen und ermahnt endlich das Haus, nicht von dem Wege abzuweichen, den es selbst bisher in Steuerfragen befolgt, den selber der vereinigte Landtag, dessen Mitglied damals der Ministerpräsident selbst gewesen, eingeschlagen habe.

Der Ministerpräsident entgegnet, daß er zwar dem Landtage, nicht aber den vereinigten Ausschüssen angehört, also auch an deren Arbeiten in der vorliegenden Materie nicht theilgenommen. Was die behauptete Erretion des Reiches betreffe, so erinnere er daran, daß, wenn der Reiche Eis bereiten lasse, wenn sein Koch Salz ins Feuer werfe, wenn er sein Gesinde vermehre, er ebenfalls Salzconsument sei u. s. w.

Nachdem noch Hr. Pfeil (Glatz-Neurode) sich für die Vorlage geduldet, wird die Sitzung, 2 1/2 Uhr geschlossen, die Fortsetzung der Debatte auf morgen, Sonnabend 10 Uhr angefest.

Der Sundzollvertrag wird Montag zur Berathung kommen.

Berlin, 27. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem General-Direktor der kaiserlich französischen Bibliothek und beiläufigen Sekretär der Akademie der Inschriften zu Paris, Raudez, den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen; die Kreisrichter Wagner in Conitz, Koch in Köbau, Schaesler in Thorn, v. Borewitz in Neustadt, Kohland in Graudenz und Predeck in Tiegenhof zu Kreis-Gerichts-Räthen; ferner den Stadt- und Kreisrichter Mir in Danzig zum Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath zu ernennen; den Rechts-Anwalt und Notaren Bölg und Walter zu Danzig den Charakter als Justizrath, den Kreis-Gerichts-Salarien- und Deposital-Kassen-Rendanten Pohl zu Kulm den Charakter als Rechnungs-Rath und den Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Direktor Reinhardt zu Marienburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Berlin, 27. März. Der Generalmajor und Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade, v. Hann, ist von der Inspizierung des 20. Infanterie-Regiments von Torgau hier wieder eingetroffen. — Der Oberst und Kommandeur des 2. Artillerie-Regiments, Hindersin, ist nach Beendigung der Besichtigung der Handwerks-Kompagnie des genannten Regiments, wieder nach Stettin abgereist. — Zwischen dem deutsch-österreichischen Postverein und Frankreich sind Unterhandlungen über einen Postvertrag eingeleitet. Dem Vernehmen nach werden an den deshalb in Paris bevorstehenden Verhandlungen als Vertreter des Postvereins ein preussischer, ein österreichischer und ein bairischer Bevollmächtigter Theil nehmen. (N. Pr. 3.)

Das Postamtsblatt enthält einige neuere Verfügungen des Handelsministers, aus denen das fortgesetzte Bestreben, die Kategorie der Portofreiheit zu beschränken, erhellt, so ist den Kunstvereinen der 14 bedeutendsten Städte der Monarchie die Portofreiheit für Pakete, Geld- und Vorhufsendungen entzogen, die für Briefe beschränkt worden; ferner die dem potsdamer Waisenhaus, dem neustädter Friedrich-Wilhelms-Gestüt und der dortigen Trainir-Anstalt bewilligt gewesene Portofreiheit für Pakete bis 40 Pfd. auf 20 Pfd. reduziert worden.

Die Frühjahrs-Besichtigungen der Truppen des Garde-Corps werden am 2. Mai ihren Anfang nehmen und am 27. Mai mit der großen Parade der berliner Garnison endigen.

In der Provinz Schlesien sind sowohl bei dem Konfirmanden- als auch bei dem Schul-Unterricht verschiedene Katedichismen in Gebrauch. Das betreffende Konfirmanden hat eine Sichtung aller vorgenommen und mit Genehmigung des evangelischen Ober-Kirchenrathes den Geistlichen empfohlen, künftig unbedingt außer Gebrauch zu lassen; den lutherischen Katedichismen mit Bibelstellen von Müller und Lingka, Hand's evangelische Christenlehre, Hoffmann's Katedichismus der christlichen Lehre, Dr. Ziegenbein, die kleine Bibel, und den Katedichismus von Parisius. Dagegen werden zur Anwendung empfohlen: der alte ölsner oder Breslauer Katedichismus, der barmener lutherische Katedichismus von Heuser und Sander, Spener's einfache Erklärung der christlichen Lehre, Stier's Erklärungen, F. J. Bachmann's Handbuch für Konfirmanden, Werner's Leitfaden, der glogauer Tabellen-Katedichismus, der Katedichismus von Jaspis, der Katedichismus von Theel, der Katedichismus von Löhe und Köhler's Bearbeitungen. (Zeit.)

[Ziehung vom 26. März.] Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 3784 15451 20122 20825 37065 37171 40026 44435 61719 66008 66375 74003 75295 76547 87902 89816 91966.

Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 6332 7508 10507 21420 22874 24350 24613 28003 28019 29008 30310 30818 32576 38488 40937 41397 43742 44595 45924 45971 51489 57092 58932 60330 61829 64676 69492 71090 71712 72941 79346 79837 82278 82437 85071 87780 90974 92098 92369.

Gewinne zu 50 Thlr. auf Nr. 687 995 999 1695 1698 4068 5391 5948 6689 8176 8274 8503 8709 9144 11485 11838 12360 14377 14751 14909 15550 15710 16515 17011 18594 18881 19000 20504 21786 21986 22191 25562 25961 25974 28564 29036 29268 29930 30253 30663 31889 32016 33403 37793 37863 37968 38326 38984 39393 39747 39857 40128 41514 41701 41796 42388 43737 43181 (?) 44473 44675 47942 48483 48769 50484 51283 52709 54630 56652 57520 57523 57837 58385 59410 59778 60748 61636 61656 61663 63454 63559 64242 64256 64690 65561 66172 67115 67972 69443 69857 70166 70799 72058 72101 72889 73539 75285 75392 77075 79504 81185 82615 83475 84498 84588 84684 87568 88096 88870 89826 92588 92812 92868 93959 94501 94760.

Gewinne zu 40 Thlr. 118 161 183 204 258 259 377 423 432 435 440 472 496 500 517 527 563 580 587 594 628 672 677 759 760 806 939

